

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
1.1 Pluralismus der Wirtschaftswissenschaft und Pluralismus der Interessenorientierung	3
1.2 Regulierung des Wirtschaftswissenschafts-Marktes	5
1.3 Zum Stand der Forschung	6
1.4 Erkenntnisinteresse und Vorgehensweise	7
Literatur	9
2 Universitätsentwicklung und Rahmenbedingungen	13
2.1 Universitäten und gehobene Bildungsschicht im 19. Jahrhundert	13
2.1.1 Herkunft und Berufungspraxis	14
2.1.2 Mandarinentum und Ordinarienuniversitäten	17
2.2 Die Universitäten nach dem zweiten Weltkrieg	19
2.2.1 Die Reformdiskussion in den 1960er Jahren, Gründungswelle und Studentenbewegung	21
2.2.2 Spezifische Zielsetzungen und einflussreiche Akteure	24
2.2.3 Hochschulgesetzgebung und Drittelparität	25
2.2.4 Die verschiedenen Typen von Reformmodellen in Deutschland zwischen 1960–1980	27
2.3 Konsolidierung in den 1980er Jahren und die deutsche Einheit	28
2.3.1 Prekäre Verhältnisse und Anpassung	28
2.3.2 Ostdeutsche Anpassung	32
2.4 Neue Governance-Strukturen und die Universität im Globalisierungsprozess	33
Literatur	35
3 Standardisierung und Pluralismus: Zur Ökonomik der Wirtschaftswissenschaft	39
3.1 Die Charakteristiken des „Marktes für wirtschaftswissenschaftliche Erkenntnis“	41
3.2 Standardisierung zwischen Monismus und Pluralismus	43

3.3 Klassifikation ökonomischer Paradigmen zwischen Pluralität und Variation	44
Literatur	50
4 Die Entwicklung der heterodoxen Ökonomik innerhalb der deutschen Wirtschaftswissenschaft und ihre Marginalisierung	53
4.1 Theoretische Grundlagen	53
4.1.1 Die Feldanalyse	53
4.1.2 Operationalisierungen	57
4.2 Zur dogmengeschichtlichen Entwicklung der Volkswirtschaftslehre in Deutschland	58
4.2.1 Die geschlossene Scientific Community und der Methodenpluralismus	58
4.2.2 Die Öffnung der Wirtschaftswissenschaft im Zuge der Massenuniversität	60
4.2.3 Pluralismus zwischen US-Hegemonie und Isomorphismus und die Schließung der Scientific Community von oben	66
4.3 Die Entwicklung und Struktur der Heterodoxie in Deutschland	68
4.3.1 Gegenstand der Untersuchung	68
4.3.2 Neugründungen von Universitäten, Reformanspruch und Heterodoxie	76
4.3.3 Das wirtschaftswissenschaftliche Feld	81
4.3.4 Überblick zur Heterodoxie damals und heute	88
4.3.5 Untersuchung der biographischen Daten	92
Literatur	123
5 Die Entwicklung ausgewählter Fachbereiche: Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Bremen und Bonn	127
5.1 Volkswirtschaftslehre an der Universität Bremen – das Ende des heterodoxen Leuchtturms	128
5.1.1 Die heterodoxe Ausrichtung des FB Wirtschaftswissenschaften in der Gründungsphase	130
5.1.2 Die Verzweigung der VWL nach dem Generationswechsel	134
5.1.3 Professuren statt Lehrstühle – die Ausstattungssituation an der Universität Bremen	136
5.1.4 Habilitationen – zur wissenschaftlichen Reproduktion der Volkswirte an der Universität Bremen	137
5.1.5 Wissenschaftliche Netzwerke	139
5.2 Die Universität Bonn als Beispiel eines Standorts der vorherrschenden ökonomischen Lehre	141

5.2.1	Kurzer Abriss von den Anfängen der Wirtschaftswissenschaften in Bonn bis zum Ende der „großen Bonner Zeit“	143
5.2.2	Entwicklung der Berufungen nach dem zweiten Weltkrieg	145
5.2.3	Wissenschaftlicher Nachwuchs: Postgraduierte und Postdocs	150
5.2.4	Wissenschaftliche Vernetzung	153
5.2.5	Die Entwicklungsbedingungen des Bonner „Mainstreams“	158
5.2.6	Inhaltliche und methodologische Ausrichtung der Bonner Wirtschaftswissenschaften	160
5.3	Vergleich: Universität Bremen und Universität Bonn Literatur	161
6	Fazit	169
6.1	Zur Marginalisierung der Heterodoxie – eine kurze Zusammenfassung	169
6.2	Wissenschaftspolitische Schlussfolgerungen Literatur	177
	Anhang	183